

*e Leserinnen und
er, liebe Mitglieder,*

Ich hoffe, dass das neue Jahr für Sie gut begonnen hat. Die Alzheimer-Krankheit ist die häufigste und bekannteste Ursache einer Demenz. Es gibt aber zahlreiche andere Veränderungen im Gehirn oder im gesamten Organismus, die zu schweren Hirnleistungsstörungen und Verhaltensänderungen führen können. Oft rufen sie klinische Bilder hervor, die von der „typischen“ Form der Demenz erheblich abweichen und daher schwerer zu erkennen sowie leichter zu verwechseln sind. In vielen Fällen, besonders bei einem Befall des Stirnhirns, stehen nicht Gedächtnisstörungen im Vordergrund, sondern ausgeprägte Störungen des sozialen Verhaltens und der Persönlichkeit. Diese Symptome werfen für die versorgenden Angehörigen meist wesentlich größere Probleme auf als die Einschränkungen der geistigen Leistungen oder die Minderung der Funktionsfähigkeit im Alltag. Diese selteneren Formen der Demenz bilden das Schwerpunktthema der vorliegenden Ausgabe des Alzheimer Info. Sie finden darin drei medizinische Beiträge (S. 8, 9 und 10), zwei Berichte von Angehörigen (S. 5 und 7) und einen Artikel aus rechtlicher Sicht (S. 13).

Soeben erschienen ist der Band mit den Referaten unseres Kongresses im Oktober 2008 in Erfurt (S. 19). Besonders hinweisen möchte ich Sie auf den neuen Band 9 unserer Praxisreihe, der sich in kompakter Form mit dem wichtigen Thema der Prävention, Therapie und Rehabilitation für Demenzzranke



Foto: privat

Alexander Kurz

beschäftigt (S. 19). Erfreulich ist, dass es hierzu viele Möglichkeiten gibt; bedauerlich ist allerdings, dass sie zu wenig genutzt werden.

Die Tipps vom Alzheimer-Telefon beschäftigen sich dieses Mal mit schwierigen Situationen, in denen sich pflegende Angehörige überfordert fühlen und anders reagieren, als sie es eigentlich wünschen. Wer in eine solche Lage gerät, braucht Beratung und Rückhalt. Eine bessere Unterstützung versorgender Angehöriger durch die Pflegeversicherung wird in dem gerade vorgelegten Bericht des Beirats zur Weiterentwicklung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs gefordert (S. 11).

Eine schöne Frühlingszeit wünscht Ihnen Ihr

Prof. Dr. Alexander Kurz

Mitglied des Vorstands der Deutschen Alzheimer Gesellschaft

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft Berlin
BLZ 100 205 00
Konto Nr. 33 778 00

Redaktion:
Prof. Dr. Alexander Kurz, München
Hans-Jürgen Freter, Berlin
Susanna Saxl, Berlin
Sabine Jansen, Berlin
Gestaltung: Andrea Böhm, Moosburg

Gedruckt auf 100% Altpapier

INHALT 1/09

Schwerpunkt:

Seltene Demenzen

- Seltene Ursachen der Demenz 1
- Gute Nacht, Liebster 4
- Der lange Weg zur Diagnose..... 5
- Meine Mutter war viel zu jung für eine demenzielle Erkrankung! 7
- Frontotemporale Demenz 8
- Forschung und Forum für Angehörige 8
- Angebote der DAzG zur Frontotemporalen Demenz 9
- Sprachstörungen bei Demenz 10
- Information, Austausch und Weitergabe eigener Erfahrungen 11

Politik und Öffentlichkeitsarbeit

- Auf dem Weg zu einem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff 11
- Aktionsbündnis für Seelische Gesundheit: Seelische Gesundheit fördern – Tabuisierung abbauen 12

Recht

- Häufige Rechtsprobleme bei Frontotemporaler Demenz 13
- Hilfsmittelversorgung 14

Tipps vom Alzheimer-Telefon

- „... und dann hab ich sie geschüttelt“ 14

Regional

- Brandenburg: 1000 Helferinnen und Helfer geschult 15
- Oberbayern: Weilheimer Sozialpreis für die Alzheimer Gesellschaft Pfaffenwinkel 15

Verschiedenes

- Selbsthilfe-Förderpreise für regionale Alzheimer Gesellschaften 16
- Bücher und mehr ab 16
- Termine 19

Impressum Alzheimer Info

ISSN: 1432-7082
Herausgeberin:
Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V.
Selbsthilfe Demenz
Friedrichstraße 236.
10969 Berlin
Tel. 030/259 37 95 - 0
Fax 030/259 37 95 - 29
Alzheimer-Telefon 01803/17 10 17*
info@deutsche-alzheimer.de
www.deutsche-alzheimer.de

* 9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung der Deutschen Alzheimer Gesellschaft wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe und eingesandte Artikel zu kürzen.